

3. Gottesdienst – Gottesdienstliches Leben und neue Gottesdienstordnung

Wenn wir als Christen in Gemeinschaft Gottesdienst feiern begegnen wir Gott. Wir loben und danken ihm und erinnern uns seiner Heilsgeschichte, die er mit den Menschen früherer Zeiten erlebt hat und die auch uns zugesagt ist. Im Vertrauen auf Jesu Zusage: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, verbinden wir uns und unser Leben mit Gott selbst. Er ist es, der uns seine Gegenwart schenkt und uns zum Leben ermutigen möchte. In vielfältiger Form dürfen wir ihm begegnen: im Hören auf sein Wort, im Gebet und im gemeinsam Singen, in der Feier der Sakramente, in der Verkündigung seiner frohen Botschaft und in den vielen Zeichenhandlungen, die uns geschenkt sind. In der Vielfalt der gottesdienstlichen Feiern sollen die Begegnung mit Gott und der Heiligen Schrift in Verbindung zu unserem Leben gebracht werden. Die Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes wollen dies sinnhaft zum Ausdruck bringen.

Die Aufgabe der Projektgruppe „Gottesdienst“ war es, die Vielfältigkeit der derzeitigen liturgischen Feiern im Pastoralraum zu beschreiben, kritisch zu betrachten, weiterzuentwickeln und nach den unterschiedlichen Situationen vor Ort neu auszurichten. Dabei galt es adressatenorientiert die unterschiedlichen Menschen (Familien, Jugendliche, Senioren, Behinderte, Menschen mit anderer Muttersprache, ...) in den Blick zu nehmen und ressourcenorientiert und realistisch zu beschreiben, was Hauptamtliche (vor allem Priester), aber auch Ehrenamtliche leisten können. Unser Ziel ist es, dass viele Menschen einen Ort finden, ihren Glauben gemeinsam zu feiern. Die Beheimatung in der eigenen Gottesdienstgemeinde soll erhalten und Beziehungen vor Ort gestärkt werden. Gleichzeitig kann im gegenseitig aufeinander Verweisen die Vielfalt gefördert und neue Charismen entdeckt werden.

Seit dem orthodoxen Osterfest am 16. April 2023 feiert die ukrainisch-griechisch-katholische Gemeinde St. Michael mit Pfarrer Michael Oros in der Kirche St. Hedwig in Finthen sonntags ihre Gottesdienste um 11.00 Uhr. Die ukrainisch-griechisch-katholische Kirche ist eine Teilkirche der römisch-katholischen Kirche. Sie feiert nach byzantinischen Ritus und in der ukrainischen Sprache ihre Gottesdienste. Daher finden ihre Gottesdienstzeiten nicht Einzug in die Gottesdienstordnung im bisherigen Pastoralraum bzw. der neuen Pfarrei.

In der Pfarrkirche Herz Jesu feiern die chaldäisch-katholischen Christen, die überwiegend aus dem Irak, aber auch aus Syrien, dem Libanon und der Türkei stammen, mit Pfarrer Awakem Islewa ihren Gottesdienst. Die chaldäisch-katholische Kirche ist eine katholische Ostkirche, die ihre Gottesdienste im ostsyrischen Ritus und in altsyrischer Sprache zelebriert. Die chaldäische Kirche steht in voller Kirchengemeinschaft mit der Römisch-Katholischen Kirche und mit dem Papst von Rom. Ihre Gottesdienstzeiten werden in der Gottesdienstordnung veröffentlicht, auch wenn es sich um einen anderen Ritus und eine andere Sprache handelt. Die italienische Gemeinde hält regelmäßig sonntags um 9.00 Uhr als Gast in Herz Jesu einen Gottesdienst für ihre Gemeinde.

3.1. Gottesdienstordnung

Seit dem 1. Advent 2023 gibt es eine gemeinsame Gottesdienstordnung im bisherigen Pastoralraum, die auch in der neuen Pfarrei so beibehalten werden soll und monatlich erscheint. Die Gottesdienstordnung wurde von der Projektgruppe nach den Rückmeldungen

aus den einzelnen Gemeinden erarbeitet und in der Pastoralraumkonferenz am 25.9.2023 bei vier Enthaltungen und keiner Gegenstimme angenommen.

3.1.1. Gottesdienste am Sonntag und am Vorabend

Ziel war es, mit mindestens zwei Priestern verlässlich in den fünf Gemeinden eine Eucharistiefeier zum Wochenende (Vorabend oder Sonntag) zu festen Zeiten garantieren zu können. Dabei sollen die Priester rotieren zwischen den einzelnen Orten. Die verschiedenen Gottesdienstzeiten ermöglichen es den Gläubigen aus einer größeren Zahl von Uhrzeiten auszuwählen.

	St. Stephan Gonsenheim	St. Petrus Canisius Gonsenheim	St. Martin Finthen	St. Pankratius Budenheim	St. Nikolaus Mombach	Chaldäische Gemeinde
Wochenende/ Eucharistiefeiern ab 1. Advent 2023	Sa 17.00 Uhr (im Wechsel mit Canisius) So 10.30 Uhr	Sa 17.00 Uhr (im Wechsel mit Stephan) So 10.30 Uhr	So 11.00 Uhr	Sa 18.30 Uhr So 10.00 Uhr (im Wechsel)	So 9.30 Uhr	So. 11.00 Uhr

3.1.2. Gottesdienste werktags

Die Eucharistiefeiern an den Werktagen verteilen sich auf drei bisherige Gemeinden. Eine Eucharistiefeier findet dabei in der 14 Nothelferkapelle statt. Die Werktagsgottesdienste orientieren sich an den Traditionen der jeweiligen Gottesdienstorte und der Zahl der Gottesdienstbesucher. In bisher seltenen Fällen finden diese Gottesdienste auch als Wortgottesfeiern statt.

	St. Stephan Gonsenheim	St. Petrus Canisius Gonsenheim	St. Martin Finthen	St. Pankratius Budenheim	St. Nikolaus Mombach	Chaldäische Gemeinde
Werktagseucharistiefeiern ab 1. Advent 2023	Mo 9.00 Uhr St. Stephan Do 19.00 Uhr (Nothelferkapelle)	Di 9.00 Uhr Fr 18.00 Uhr	Mi 9.00 Uhr	keine	keine	keine

3.2. Gestaltung des gottesdienstlichen Lebens

Über die Eucharistiefeiern hinaus gibt es eine große Bandbreite an weiteren gottesdienstlichen Feiern, die hier tabellarisch aufgeführt sind:

	St. Stephan Gonsenheim	St. Petrus Canisius Gonsenheim	St. Martin Finthen	St. Pankratius Budenheim	St. Nikolaus Mombach
Andachten	1. Advent So 18.00 Uhr Bußandacht 17.-23.12. 19.00/So 18.00 Uhr Adventsnovene Pfingstnovene 8.00 + 19.00 Uhr Karwoche Atempause	Advent/ Fastenzeit So 18.00 Uhr (im Wechsel Advent O-Antiphonen (mit Stephan) Fastenzeit So 18.00 Uhr Bußandacht	Advent Bußandacht Fastenzeit Bußandacht Mai Maiandacht	3. Advent Andacht zur Austeilung des Friedenslichtes Fastenzeit Kreuzwegandachten Mai Maiandachten	

	St. Stephan Gonsenheim	St. Petrus Canisius Gonsenheim	St. Martin Finthen	St. Pankratius Budenheim	St. Nikolaus Mombach
Rorategottesdienste		Sa 7.00 Uhr (+ Frühstück)	Mi 19.00 Uhr		
Früh-/Spätschichten	Advent und Fastenzeit Di 6.00 Uhr (+ Frühstück)	Karwoche Frühschicht			
weitere besondere Akzente (Musik, Lage, Gestaltung, ...)	Schola (Sa/So Messe) Jahresmotto Mi vor Pfingsten Ökumen. Pfingstandacht Ökumen. Godi Erntedank (Draisberghof) 2. Sonntag im Oktober „Zeit mit Gott“ (früher: Großes Gebet)	Kantoren Band Projektchor Weihn.(Ostern/ Erntedank mit Kita Musikalisches Abendlob Benefizkonzerte	Advents-singen Jugendchristmette Karfreitagsweg Ökumen. Gottesdienst am Pfingstmontag Taizégebet 1x im Monat	Musik-Spaß-Zeit	Kantoren
Zielgruppen-gottesdienste	Familien-Gottesdienst ca. 1x Monat (im Wechsel mit Canisius) Kinderwort-gottesdienste St. Martin	Familien-Gottesdienst ca. 1x Monat (im Wechsel mit Stephan) Kinderwort-gottesdienste St. Martin	1x im Monat Kinderwort-gottesdienst St. Martin	FamilienerLebenKirche samstags 6x/Jahr Kindererlebnis-tage (Kinderkirche Kids (Grundschulalter)) Weggottesdienste als Familiengottesdienste Mehrmals im Jahr Kinderbibeltage St. Martin	Angebot immer für Firmbewerber (keine Nachfrage) St. Martin
im Rahmen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung					
Kita-Gottesdienste	Erntedank, St. Martin, Advent, Aschermittwoch, Ostern, im Mai in der NHK; Abschluss der Kita-Kinder	regelmäßig Advent, Fastenzeit + Erntedank Abschlussgottesdienst	Erntedank St. Martin Aschermittwoch Blasius Ostern Kita-Abgänger-Godi	Gottesdienste mit Vorschulkindern mehrmals im Jahr	diverse Gottesdienste Kita Herz Jesu Kita Heilig Geist
Senioren-gottesdienste/ Altenheim	3. Mi im Monat Alicenheim Wort-Gottes-Feier (im Wechsel mit ev. Gemeinde)	1x im Monat in Altenheimen Franz-Stein-Haus; Oranienhof 2x/Jahr Eucharistiefeyer in der Kirche vor dem	2., 3., 4., 5., Do im Monat Gottesdienst 1. Do im Monat ev. Gemeinde	1x Monat im Altenheim Gottesdienst (im Wechsel mit ev. Gemeinde) 1-2x /Jahr Gottesdienst	1x Monat im Altenheim Ursual-Distelhut Haus

		Seniorenachmittag		im Rahmen des Erzählcafés	
	St. Stephan Gonsenheim	St. Petrus Canisius Gonsenheim	St. Martin Finthen	St. Pankratius Budenheim	St. Nikolaus Mombach
Schulgottesdienste	Godi Abgänger 4.Klasse Martinus-Schule; Maler-Becker-Schule: Ostergottesdienst; ökum. Einschulungs-Weihnachts-, Gottesdienst zur Fastenzeit/Ostern und den interreligiösen Abschlussgd. der 4. Klassen. (Kath, Evg, Iman)	ökumen. Schulanfänger	ökumen. Schulanfänger; Abgänger 4. Klassen	Einschulungsgottesdienst; manchmal Gottesdienste mit Schulklassen im Advent	
weitere	8.Dezember Gelobter Tag Gründonnerstag Männernachtwanderung 3.Sonntag nach Pfingsten Nothelferwallfahrt Ökumen. Godi Parkfest		Wallfahrt nach Marienthal (Gelobte Wallfahrt)	So 20.30 Uhr 2-4x/Jahr „Zwischen Raum“ (eine besondere Gebetszeit) Ökumen. Gottesdienste Neujahr, Pfingsten besondere kommunale Ereignisse jährliche Wallfahrt nach Marienthal	

Der ökumenische Weltgebetstag (der Frauen) wird noch in jeder Gemeinde gefeiert. All diese bestehenden liturgischen Feiern, die vor Ort angenommen und getragen werden, können weiter Bestand haben. Gerade dort, wo sich Ehrenamtliche in die Vorbereitung und Gestaltung liturgischer Feiern einbringen und die Erwartungen nicht vor allem an die Hauptamtlichen (vor allem die Priester) gerichtet sind, bleiben die Feiern lebendig. Sie müssen aber auch immer wieder kritisch hinterfragt werden auf ihre Lebendigkeit und die Teilnehmerzahlen bezogen. Es muss auch immer wieder Raum für neue Formate geben, die für alle Interessierte offen sind und nicht fest an einen Raum gebunden sein müssen, sondern die Gesamtpfarrei im Blick hält. Ein Beispiel ist die Gründonnerstags- und die Erntedankwanderung für Männer, die für die gesamte Pfarrei ausgeschrieben ist. Weitere Beispiele sind:

- die Jugendchristmette in Finthen
- der ökumenische Karfreitagsweg in Finthen
- die Osterfeier der Jugend in Budenheim
- Novenen in Petrus Canisius und St. Stephan

- Frühschichten in St. Stephan

Solche Angebote müssen dementsprechend aber auch zentral beworben werden, damit möglichst viele Menschen davon erfahren. Das kann einerseits über die Gottesdienstordnung andererseits aber auch über die sozialen Medien wie Homepage, Newsletter, Facebook, usw. geschehen.

3.2.1. Verantwortliche für die Gestaltung des gottesdienstlichen Lebens

Eine Vielzahl von Menschen ist bei der Vorbereitung und der Feier des gottesdienstlichen Lebens beteiligt. Über die liturgischen Dienste hinaus beteiligen sich Ehrenamtliche vor allem bei der Gestaltung dieser Feiern. Dadurch kommt eine Fülle unterschiedlicher Ausdrucks- und Glaubensformen zum Tragen. Das wollen wir bewusst fördern und Menschen zur Mitarbeit ermutigen. Kooperationen mit bestehenden Gruppen sind wichtig und sollen unterstützt werden. So organisiert z.B. der Kreis „60 Plus“ eine Wallfahrt auf den Rochusberg, die im gesamten Pfarrgebiet ausgeschrieben ist.

	St. Stephan Gonsenheim	St. Petrus Canisius Gonsenheim	St. Martin Finthen	St. Pankratius Budenheim	St. Nikolaus Mombach
Wer ist in welcher Funktion an der Vorbereitung beteiligt?	Geistliche; Gemref.; Organist/in; Chorleiterin; Ehrenamtliche (Familien-, Kindergodi; Novenen, Atempause, Zeit mit Gott)	Pfarrer, Diakon, Gemref., Ehrenamtliche (Familien-, Kindergodi)	Pfarrer, Diakon, Gemref., Ehrenamtliche (Familien-, Kindergodi)	beteiligt an Vorbereitung und Durchführung sind unterschiedliche Vorbereitungsteams	Pfarrer, Küster, Kantor/in, Organist/in, Chor
	St. Stephan Gonsenheim	St. Petrus Canisius Gonsenheim	St. Martin Finthen	St. Pankratius Budenheim	St. Nikolaus Mombach
Welche liturgischen Dienste werden von Gemeindegliedern übernommen?	Küster/in, Messdiener/in, Lektoren, Kommunionhelfer, Organisten, Leitung Godi Ehrenamtl.: Kindergodi; Novenen, Atempause, Zeit mit Gott PGR-Vertreter bei Taufen Kreuz/Weihwasser bei Beerdigungen (Erw.)	Familiengottesdienstteam =Ehrenamtliche; Wortgottesdienstleiter - Andachten, Seniorengodi Messdiener Lektoren Orgnisten Komm.Helfer Band Kantoren Projektchor Kinderwortgottesdienstkreis	Lektoren, Kommunionhelfer, Kantoren Kirchenchor, Musikgruppe „Regenbogen“ Vorb.Gruppe Taizegebet Ministranten Orchesterverein Küster	Küster/in, Messdiener/in, Lektoren, Kommunionhelfer, Organisten, Kirchenchor. Kantor/in, Musikprojekt „Musik+Spaß-Zeit“	Küster, Kommunionhelfer Chor, Kantoren Band Lektroen Messdiener

	Musikgruppen: Kirchenchor/ Schola, „Domino“ „Jubilata Deo“				
--	--	--	--	--	--

3.2.2. Wort-Gottes-Feiern

Bisher finden nur vereinzelt Wort-Gottes-Feiern in den Gemeinden statt. Eine Handvoll Gemeindemitglieder hat die Ausbildung zur Leitung einer Wortgottesfeier. Bei solchen Feiern sollten möglichst viele Dienste beteiligt sein (Lektor/in, Kantor/in, Ministranten, ...), um deutlich zu machen, dass die ganze Gemeinde Trägerin der gottesdienstlichen Feier ist. Wort-Gottes-Feiern sollen in der Regel ohne Kommunionausteilung stattfinden, um ihre eigene Form zu betonen. In den Altenheimen finden sie jedoch mit Kommunionausteilung statt, weil dort ganz selten nur Eucharistiefiern stattfinden.

Ein Ausbildungskurs auf Pfarreebene für Wort-Gottes-Feiern ist in Planung. Ziel soll es sein, möglichst regelmäßig eine Wort-Gottes-Feier auf Pfarreebene anzubieten, um die Leiter:innen gut in ihren Dienst einzuführen und die Gemeindemitglieder mit diesem Angebot vertraut zu machen.

3.2.3. Zentrale liturgische Angebote in der neuen Pfarrei

Mit der Sternwallfahrt zur 14 Nothelferkapelle, an der alle bisherigen Gemeinden sich 2023 beteiligt haben, gibt es ein gutes Beispiel eines zentralen liturgischen Angebotes. Hier sind sich die Ehren- und Hauptamtlichen zum ersten Mal im gesamten Pastoralraum begegnet. Unter einem gemeinsamen Motto haben sich Pilgergruppen aus allen Gemeinden auf den Weg gemacht, um am zentralen Ort Gottesdienst zu feiern und sich beim anschließenden Essen zu begegnen. Die 14 Nothelferkapelle bietet mit ihrem Außengelände und der zentralen Lage und dem großen „Lauf“-Publikum eine ideale Voraussetzung für solche Angebote.

In Gonsenheim zeichnet sich ein Schwerpunkt im liturgischen Bereich für Kinder und Familien heraus, der ausgebaut und für die ganze Pfarrei beworben werden soll. Ein Projektchor für die Begleitung der Vespere, die zentral an einem Ort für die ganze Pfarrei gefeiert werden sollen, hat sich auch schon einmal zusammengefunden.

Der Jugendrat hat gemeinsam bereits zweimal einen Jugendgottesdienst für die Jugendlichen des Pastoralraumes organisiert und selbst gestaltet. Ein zentrales Angebot für Jugendliche muss sich an ihren Interessen und der Erreichbarkeit des Ortes orientieren. Die Nutzung der Pankratiuskirche in Budenheim könnte so ein geeigneter Ort sein. Im Rahmen der Firmvorbereitung findet während der Vorbereitungszeit ein zentraler Gottesdienst mit anschließender Begegnung statt.

Aber in der kleinen Wendelinuskapelle werden täglich sehr viele Kerzen angezündet, die darauf schließen, dass der Ort für ein kurzes stilles Gebet gerne genutzt wird. Ein Team von Budenheimer Ehrenamtlichen schließt täglich die Kapelle auf. Auch wird regelmäßig ein Spruch/Gebet/Vers im Schaukasten ausgehängt, der zum Nachdenken und Innehalten einlädt. Ein Ehepaar bestückt diesen Schaukasten und gibt sich Mühe bei der Gestaltung und Auswahl.

Weitere Ideen sind Taizegebete an wechselnden Orten. Ein oder zwei zentrale Bußgottesdienste in der Fasten- und Adventszeit, eine weitere Wallfahrt z.B. nach Marienthal oder auch Out-door-Gottesdienste für Familien. Auch ein zentraler Dankgottesdienst für die Sternsinger wurde überlegt.

3.2.4. Musik als wichtige Form der Verkündigung

Viele Menschen werden besonders von der musikalischen Gestaltung angesprochen. Die Milieuforschung (vgl. Sinus-Milieus) besagt, dass das ästhetische Empfinden bei Menschen verschiedener Milieus oft sehr unterschiedlich ist. Deshalb sollte es unterschiedliche Formate der musikalischen Begleitung geben, die den Geschmäckern der verschiedenen Milieus entsprechen. Konzerte, musikalische Andachten, aber auch die Musikauswahl bei Zielgruppengottesdiensten sollte unbedingt im Blick bleiben. Vor allem braucht es eine gute und qualitativ hochwertige Kirchenmusik.

Eine Kooperation der bestehenden Chöre oder ein zeitlich begrenzter Projektchor können gute Möglichkeiten eröffnen. Der Austausch der unterschiedlichen Musikgruppen ist empfehlenswert. Ein gemeinsames Singen in der Advents- oder Osterzeit an einem Ort bietet sich an.

3.2.5. Neue Ideen und Initiativen

„Bekommen die Menschen was sie brauchen und brauchen sie, was sie bekommen.“, dieser Leitsatz von Bischof Kohlgraf gilt auch für das liturgische Angebot. Wir müssen uns immer wieder fragen, wie Gottes Spuren im Alltag entdeckt werden können und diese Glaubenserfahrung gefeiert werden kann.

Eine Projektgruppe „Innovation im liturgischen Bereich“ könnte zielgruppenorientierte gottesdienstliche Angebote entwickeln an neuen Orten (Gonsenheimer Wald, im Einkaufszentrum, im Klostergarten, ...) mit Impulsen zu den geprägten Zeiten (Advent, Weihnachten, Ostern, ...) oder auch zu Festen wie Nikolaus, St. Martin, Valentinstag, ... Thematische Schwerpunkte wie die Bewahrung der Schöpfung, soziale Gerechtigkeit (Brotkorb in Gonsenheim) oder das Entstehen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, sollten deutlicher aufgegriffen werden.

3.3. Die Feier der Sakramente

Es sind feste Taufsonntage im Pastoralraum bereits festgelegt, an denen in den unterschiedlichen Gemeinden getauft wird. Dabei werden möglichst mehrere Taufen zusammengelegt. Die Taufeltern können sich entscheiden, wo bzw. an welchem Termin ihr Kind getauft werden soll.

Die Erstkommunionfeiern finden bisher noch an den jeweiligen Gemeindeorten statt, da die Zahl der Kinder ungefähr in allen Gemeinden gleich groß sind und immer mindestens 15 Kinder zur Erstkommunion gehen.

Bisher fand der jährliche Firmgottesdienst in jeder Gemeinde separat statt, weil immer noch mindestens 15 Jugendliche vor Ort zur Firmung gehen. Wenn die Zahlen sich verändern würden, müsste über ein oder mehrere zentrale Firmgottesdienste nachgedacht werden. Dazu gilt es eine geeignete Kirche in der neuen Pfarrei auszusuchen oder ggf. zu rotieren. Hochzeiten finden nach Absprache mit dem jeweiligen Zelebranten statt. Hier zeigt sich, dass die 14 Nothelferkapelle als beliebter Hochzeitsort ein zusätzliches Angebot neben den Pfarrkirchen ist.

Das Totengedächtnis findet in der Regel in einem der Wochenendgottesdiensten nach der Beerdigung statt. Es findet nur in Ausnahmen direkt vor oder nach der Beerdigung ein Requiem statt.

3.4. Die Feier der großen Festgottesdienste

Bisher können die Gottesdienste an Ostern (das Triduum) noch in allen bisherigen Gemeinden gefeiert werden. Wenn die Zahl der Priester das nicht mehr zulässt, wird geklärt, an welchen Orten die Ostergottesdienste gefeiert werden. Dabei kann es von Jahr zu Jahr zu einem Wechsel der jeweiligen Kirchorte kommen.

Das Gleiche gilt für die Weihnachtsgottesdienste. Es wird frühe und späte Christmetten geben, so dass eine zeitliche Auswahl zwischen den verschiedenen Orten gegeben ist.

Das Gleiche gilt auch für die Feier der Weihnachtsgottesdienste. Es wird eine späte Christmette und früher Gottesdienste am Heilig Abend geben, sodass eine zeitliche Auswahl zwischen den verschiedenen Orten geben. Neben diesen kann es auch ein vielfältiges Format von Kinderkrippenfeiern (Wortgottesdienste) in den jeweiligen Gemeinden geben, die sich eher auf die Zielgruppe der Familien und Kindergartenkinder ausrichtet. Die jeweilige Gestaltung ist dann auch von der Sprache, der Musik und der inhaltlichen Ausrichtung an den Adressaten orientiert. So gibt es z.B. schon jetzt das Angebot eines Gottesdienstes mit der Aufführung eines Weihnachtsmusicals am 24. Dezember in Budenheim.

3.5. Empfehlungen

Die Projektgruppe spricht folgende Empfehlungen aus:

1. Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung bewirbt die bestehenden Angebote aus dem liturgischen Bereich.
2. Zielgruppenangebote, die den Bedürfnissen von Gruppen entsprechen, sollen gefördert werden und möglichst zentral stattfinden.
3. Zentrale liturgische Feiern in der Pfarrei sollen das Gemeinschaftsgefühl stärken.
4. Ein Ausbildungskurs zum/ zur Wort-Gottes-Leiter/in ist zu installieren und „Erprobungsfelder“ für solche Feiern zu etablieren und nicht als Notnagel verstehen.
5. Angebote nach den Feiern sollen zur Begegnung einladen z.B. Kirchenkaffee, gemeinsames Picknick, Mitbring-Büfett, ...
6. Die Gottesdiensträume sollen neu erschlossen und die je spezifischen Möglichkeiten genutzt werden.
7. Die Beheimatung in der eigenen Gottesdienstgemeinde soll erhalten bleiben und gestärkt werden.
8. Neue geistliche Orte sollen entdeckt und Charismen gefördert werden.
9. Gottesdienstliche Zeichen sollen den Menschen neu zu erschlossen werden.
10. Zu innovativen Ideen soll ermutigt werden im Sinne eines Erprobungsfeldes mit Mut zu einer positiven Fehlerkultur.
11. All diese Regelungen wollen wir für zwei Jahre als Erprobungszeit durchführen und das Ganze zu Beginn 2027 überprüfen.

3.6. Zusammensetzung der Projektgruppe

In der Projektgruppe waren Vertreter:innen aus allen fünf Gemeinden vertreten, darunter ein Priester und zwei Diakone, ein Gemeindereferent, eine Kirchenmusikerin und zwei

Vertreter eines Liturgieausschusses. In der Regel nahmen zwischen acht und zehn Personen an den Projektgruppentreffen teil.

Votum:

Das Gottesdienstkonzept haben die Mitglieder der Pastoralraumkonferenz mit der Einladung zur Sitzung am 25.3.2024 zugesendet bekommen. In der Sitzung am 8.4.2024 wurde es beraten und darüber abgestimmt.

Folgende Abstimmung kam zustande: alle: Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, eine Enthaltung.

Damit ist das Gottesdienstkonzept durch die Delegierten der Pastoralraumkonferenz angenommen.

Folgende Rückmeldungen zum Gottesdienstkonzept gingen nach der Beratung in den Räten (PGR und VWR in den jeweiligen Gemeinden) ein: